

regte zugleich mit dem Gefühle der erlittenen Schmach auch wiederum meinen Stolz so mächtig an, daß ich mich, trotz meines jammervollen äußeren Ansehens, in eine Art militärischer Haltung zu versetzen bemühte.

Und noch einmal richtete der hohe Mann, nachdem die erste Aussage durch einen der beiführenden Herren protokolliert worden war, mit klangvoller Stimme die Frage an meinen Begleiter: „Was führt Euch, Giovanni Battista Peralti, mit diesem Herrn zu dieser auffallenden Stunde der Nacht vor unsere Schranken?“

„Ich wollte den fremden Mann vom sichern Tode retten, Excellenzen,“ erwiderte der Gefragte mit Ruhe, aber nicht ohne einen Anflug von Selbstgefühl, „was Ihr in Eurer Weisheit ferner über ihn zu beschließen für gut halten werdet, das muß ich Ew. Excellenzen überlassen.“

Der Richter nickte beifällig und richtete dann seine Frage an mich, um Namen, den von mir im Regimente einnehmenden Rang und die Veranlassung zu erfahren, welche mich in den betrübenden Zustand versetzt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Königsberg im März.

Noth und Elend, zumeist Folgen unvernünftiger Socialzustände, haben dieses Jahr in Folge der fast beispiellosen Witterungsverhältnisse und der sich daraus ergebenden Missernte eine entsetzliche Höhe erreicht. Wohl nirgends so sehr als in unserer Provinz, welche beim Mangel einer mannichfaltigen und schwunghaften Industrie einzig und allein auf Bodenkultur angewiesen ist, und bei vorkommender Missernte oder der Unmöglichkeit ergiebiger Ausfuhr sogleich in die äußerste Bedrängniß geräth. Dieses Jahr traf Missernte und verminderte Ausfuhr, da England gute Ernte gemacht hatte, zusammen, und der ungewöhnlich strenge und anhaltende Winter vollendete das Unglück. In manchen Gegenden war total nichts erbaut worden und Tausende von Menschen waren völlig mittellos, ohne

alle Subsistenzmittel für den Winter. Zwar that die Regierung ihr Möglichstes, um den Armen durch Eröffnung oder Fortsetzung öffentlicher Bauten, bei der Befestigung von Königsberg und Löben, Anlegung neuer Chaussees u. s. w. Arbeit und Verdienst zu schaffen, theils durch leihweise Verabreichung von Lebensmitteln der Noth zu steuern; aber es waren nur Tropfen in's Meer und man forderte von der Regierung auch das Unmögliche — und mit Recht. Wo die Regierung die sichtbare Vorsehung eines Landes spielt, kann sie sich durch ein Geständniß ihrer Ohnmacht nicht schützen und in dem deutschen Musterstaate China muß der Kaiser sich gefallen lassen, daß ihm selbst Naturereignisse imputirt werden. Besonders entsetzlich war und ist noch die Noth in Masuren, wo für einen großen Theil der Bevölkerung ein mit Peringslake angemachter Mehlbrei die einzige Nahrung ist, wenn nicht gefallenes Vieh eine noch ekelhaftere Speise darbietet. — Der Nothstand der Provinz wandte auch hier die Blicke auf das Vereinswesen, welches zum Wohl der arbeitenden Klassen einen scheinbar folgenreichen Aufschwung nahm. Unser Herr Oberpräsident ließ es sich angelegen sein, einen Lokalverein zu stiften, scheiterte aber damit in der ersten öffentlichen Versammlung, welche zur Berathung des Statuts zusammenberufen wurde. Den lebhaftesten Impuls dazu gab ein sehr beredter Vortrag unsers Polizeipräsidenten Herrn Abegg, welcher die Nützlichkeit eines solchen Vereins, indem er auf bloße Wohlthätigkeit hinauslief, in Ansehung unserer lokalen Verhältnisse auf das lebhafteste bestritt. Er wies nach, welch' eine Masse von Wohlthätigkeits-Anstalten für specielle Zwecke Königsberg bereits besitzt, gab zu bedenken, daß diese durch Stiftung eines neuen, noch obenein so anspruchsvoll auftretenden Vereins nur beeinträchtigt werden würden, daß endlich die Leichtigkeit, wohlthätige Unterstützung erhalten zu können, namentlich bei der bekannten Arbeitscheu unserer niedern Volksklasse und ihrem Hange zum Betteln, die Armuth eher erzeuge, als vermindere, endlich, daß Privat-Vereine das drohende Gespenst des Pauperismus nicht beschwören könnten, sondern diese Aufgabe dem Staate überlassen müßten. Der von dem Herrn Oberpräsidenten interimistisch eingesetzte Vorstand sträubte sich zwar aus allen Kräften gegen diese Interpellation, welche der beabsichtigten Gründung des Vereins, den er, wie es schien, auf jeden Fall ins Werk zu setzen beauftragt war, gefährdete, und es gelang ihm auch, diese Vorträge zu eludiren und den Statuten-Entwurf zur Berathung zu bringen. Indes scheiterte er dennoch bereits am ersten Paragraph, welcher Zweck und Benennung des Vereins angab, indem die Benennung: „Lokal-Verein zum Wohl der arbeitenden Klassen“ verworfen und an ihrer Statt die Benennung: „Verein zur gegenseitigen Förderung aller Klassen“ beliebt, damit aber dem Verein zugleich ein anderer, nicht genehmer, Zweck untergelegt wurde, so daß auch der